

Werk

Titel: Der allzeitfertige Brieffsteller/ Oder Ausführliche Anleitung/ wie so wohl an hoh...

Untertitel: Alles mit gnugsamen Dispositionen und mehr als vierhundert ausgearbeiteten Brieff...

Autor: Bohse, August

Verlag: Boetius

Ort: Franckfurt; Leipzig; Dreßden

Jahr: 1692

Kollektion: VD17-nova

Werk Id: PPN661901599

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661901599> | LOG_0012

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661901599>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nam iudicio, quæ argumento, loco, tempori, personæ, quàm maximè sit accommodata. Quæ amplissimis de rebus agens sit gravissima; de mediocribus concinna; de humilibus elegans & faceta; in jocos acumine delectet & lepore; in encomiis apparatus; in consulendo blanda sit & amica; in suadendo gravis sit & sententiosa; in narrando lutida & graphica; in petendo verecunda; in commendando officiosa; in rebus secundis gratulabunda, in afflictis seria: denique (ne, quæ sunt infinita, persequar,) sit versipellis, ac polypus quemadmodum semet ad omnem subjecti soli habitum, ita sese ad quemvis argumenti reliquarumque circumstantiarum habitum attemperet.



Das 3. Capitel.

Von der Ordnung oder Disposition
in Briefen/ und denen darzu gehö-
rigen Theilen.

WAs die Ordnung oder Disposition eines Deutschen Briefes betrifft/ so ist dieselbige nicht allezeit einerley/ oder bindet sich an gewisse Theile/ als etwan eine Chrie oder Oration, sondern es hat ein kluger Brief-Versaffer die Freyheit/ daß er nach Gelegenheit des Inhalts seines Briefes oder der Person/ an die er schreibt/ bald diesen bald jenen partem oder Theil in einer Epistel möge setzen/ oder gar aussen lassen.

Wiewohl nun Erasmus in seinen oben erwöhlten Tractat de Conscribendis epistolis, fast gar keine disposition in einem Briefe gestehen will/ wann er pag.

90. de ordine epistolari saget: Epistolæ nullum omnino nonnunquam habent ordinem, & si habent maximè, meliùs dissimulant, quam ostendunt: Quare superstitosè faciunt, qui libertatem illam epistolarem certis partibus alligant, atque ejusmodi servituti includunt, cujusmodi ne orationes quidem tenere Fabio placet; so ist doch dieses mehr von Briefen an gute Freunde zu verstehen/ als daß man in allen keine Reflexion auf die Disposition oder eine geschickte Ordnung machen sollte.

Die Stücke aber oder die Theile/welche in einem Briefe können vorkommen/ jedoch nicht als nothwendig zu einem jedweden Briefe ingesamt gehören/ seynd folgende:

1.) Salutatio oder der Gruß / da wir dem Abwesenden gleich Anfangs seinen gebührenden Ehrentitel geben / und ihm unsern Gruß samt den Diensten zu entbieten.

Z. E. Meinen freundlichen Gruß und willigste Dienste zuvor/ Wolchrenvester / Großachtbarer/ insonders Großgünstiger Hochgeehrter Herr/werther Freund.

Diese Begrüßung wird heutiges Tages in Privat-Schreiben nicht eben groß mehr gebrauchet / indem die Anerbietung der Dienste meist in dem Schlusse des Briefes gesetzt wird.

Die Betittelung aber ist bey jedwedem Briefes Eingang nöthig/ also/ daß ich gleich anfangs: Wolchrenvester / Großachtbarer und Wolgelahrter/ insonders/ &c. oder/ was ihm seines Standes halber vor ein Titel zukömmt.

Unter hohen Personen ist die Begrüßung bey

Anfange der Briefe noch ganz gewöhnlich; also schreiben vornehme Herren noch aniso an einander: Unsern freund-vetterlichen Gruf und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor / Durchlauchtigster Fürst / freundlich-geliebter Herr Vetter. Oder: Unsern freund-schwägerlichen Gruf und was wir der nahen Anverwandniß nach vielmehr Liebes und Gutes vermögen / jederzeit zuvor / Hochgebohrner Fürst / freundlicher lieber Schwager und Vetter.

So ist es auch noch gebräuchlich / wann Privat-Personen an grosse Herren schreiben; da aber erstlich die Betittelung / hernach die Anerbietung der Dienste gesetzt wird. Zum Exempel:

Durchlauchtigster Chur-Fürst.

E. Churst. Durchl. seynd meine unterthänigste treuegehorsamste Dienste jederzeit zuvor

Gnädigster Herr.

2) Exordium oder Eingang. Dieser Theil bestehet in einer geschickten Insinuation oder Einschmeichelung / daß ich die Vorbereitung dadurch mache / desselben Gunst und Beyfall zu erlangen / an den ich schreibe.

Wiewol nun dieser Theil auch nicht eben in allen Briefen nothwendig ist / sondern man oftmal ohne Eingang à narratione ipsa von der Erzählung der Sache selbst den Anfang des Briefes machet / so ist doch diese abgekürzte Ordnung / da gleich ohne Eingang der Vortrag geschieht / mehr unter guten Freunden oder in schlechten Bericht-Schreiben zu billigen / als wenn man an vornehme Leute einen Brief schicket / da allerdings der Eingang nöthig /
und

und daß ich mich zu insinuiren suche/ ehe ich die Sache selbst vorbringe.

Doch ist wohl zu mercken/ daß solches Exordium erstlich nicht allzulang gemacht werde/ und etwan weiter als der Vortrag selbst sich erstrecke.

Zum andern/ daß es nach der Person sich richte an die man schreibt/ ihr Amt/ Alter/ Natur und Gemüths-Neigungen wohl in obacht nehme/ auch daß die Insinuation nicht allzuschmeichlerisch vorgebracht werde/ und dadurch der Scribent mehr Haß als Gewogenheit erwerbe.

Zum dritten/ daß es wohl mit der Narration oder dem Vortrage connectire.

Die Exempel der Eingänge und woher sie zu nehmen/ werden bey jedwedem Briefmuster in folgenden Capituln zu finden seyn.

3) NARRATIO oder die Erzählung der Sache/ so dem/ an welchen wir schreiben/ soll berichtet werden. Diesen Theil kan man auch den Vortrag nennen/ und ist derselbe in allen Briefen zu finden.

Wann man kein Exordium oder keinen Eingang in einem Briefe gebraucht/ fänget man nach der Berittelung gleich von der Narration an: Zum Exempel:

Ehrenvester/ Großachtbahrer / und Wohlgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ Hochwerther Freund.

Daß derselbe unlängst überschickte Schildereyen ohne Schaden überkommen/ habe aus seinem an mich Abgelassenen ersehen: Nun hätte ich gerne die vier Jahreszeiten / so mein Herr allhier ebenfalls bey dem vorigen Mahler bedungen/ mit dieser Gelegenheit

heit gesendet / dieweil aber gedachter Mann auf die Leipziger Messe gereiset / und die Stube darinnen selbige Bilder stehen / verschlossen gelassen / hat seine Frau mich ersuchet / meinen Hochgeehrten Herrn dahin zu disponiren / daß er bis zu ihres Mannes Rückkunft / so in acht Tagen seyn wird / in Gedult stehen möchte / ꝛ.

Wer eine tüchtige Erzählung machen will / muß einen guten Vorrath an geschickten Wörtern und Phrasibus haben; muß sich hüten vor weitläufiger Beschreibung und auch vor Wiederholung der Worte und Redensarten / die er schon einmal gebraucht hat / und endlich muß er eine Sache nach ihren Umständen fein lebhaft vorzustellen wissen.

4) CONFIRMATIO oder die Bestättigung : dieser Theil ist auch hochnöthig in Briefen / als vermittelst welchen wir durch feste Schluß- und Beweisgründe unsere Meinung dem / an welchen wir schreiben / glaubend machen.

Ihre Connexion mit der Erzählung geschiehet gar beqvem durch folgende Particuli: Wann nun solches der Billigkeit höchst gemäß / massen dan ꝛ. als will ich verhoffen: weil denn ich auf meinen grossen Patron alle meine Zuflucht gesetzt als ꝛ. Wie sehr mich aber solche Zeitung betrübe / kan mein werthester Freund am besten erwegen / wann er daraus den bevorstehenden Ruin meiner gantzen Wolfarth siehet / denn ꝛ.

5) REFUTATIO oder die Widerlegung so zuweilen auch in Briefen vorkommt / ist eine Beantwortung der widrigen Einwürffe / und steckt bisweilen

weilen in der Bestätigung mit drinnen / bißweilen
folget sie aber gleich auf sie:

Ihre Verbindung oder Connexion mit der Be-
stätigung geschiehet durch folgende Particeln:
Nun möchte zwar dieser Prahler vorgeben /
als hätte man ihm nicht den ihm schuldigen Respect
erwiesen / dahero er zu dieser Extremität wäre ver-
anlasset worden / allein ꝛ. Wiewol ich mir nun
leicht die Rechnung mache / es werde sich dieser
böse Zahler mit der Ausflucht des Durchmarches
durch Thüringen schützen wollen / so ist doch be-
kant / daß ihm nicht der geringste Schade gesche-
hen / massen er ꝛ. Wer siehet nun daraus
nicht / wie ungegründet mich Segentheil anfasse /
denn ob er wol meinet / sein Recht bestehe darin-
nen / daß / ꝛ. so ist doch.

6) PETITIO oder die Bitte / wann man bittet /
das zu thun / oder darinnen zu willfahren / was man
begehret.

Die Formeln der Connexion seynd von dieser
Art: Demnach ersuche meinen Hochgeehrten
Freund inständigst / er wolle seiner mir bekanten
Gewogenheit nach dieses nicht abschlagen: als ge-
langet an E. Excell. mein gehorsamstes Bitten /
sie wollen geruhen / ꝛ. Wann nun ich jedesmal
dessen besondere Affection gegen mir verspühret / so
will nicht zweiffeln / derselbe werde mir auch in die-
sem Stücke hochgeneigt gratificiren.

7) CONCLUSIO oder der Schluß. Welcher / so
man etwas gebeten hat / gleich auf die Edition fol-
get / und zwar erbietet man sich alsdann es wieder-
um zu verschulden / oder doch / so man gleich nichts
gebet

gebeten/ offeriret man sich darinnen zu allen Diensten und Freundschafts-Erweisungen. Zum Ex. Mein Herr wird mich dadurch sehr verpflichten/ und ich werde dahin trachten/ die hierunter erwiesene affection mit möglichsten Dienstbezeugungen wiederum zu verschulden/ massen ich dann unter Empfehlung göttl. Obhut verharre/te. oder: Wie ich nun meiner unterdienstl. Bitte hochgeneigte Gemähr verhoffe/ also werde es umb meinen grossen Patron mit gehorsamster Observanz zu erwiedern mir es lassen angelegen seyn/ lebenslang verbleibende/te. oder: Kan ich sonst Monsieur einige Freundschaft erweisen/ hat derselbe zu befehlen/ dieweil ich jedesmal mich will finden lassen denselben/te. oder: So viel habe vor dieses mahl berichten wollen/ empfehle mich im übrigen dessen geneigten Angedencken/ und verharre nebst Offerirung meiner bereiteten Dienste nach freundlicher Begrüssung desselben/te.

8) SUBSCRIPTIO oder Unterschrift des Tauf- und Zunahmens dessen/ welcher die Epistel schreibt/ oder in dessen Nahmen sie geschrieben wird.

9) INSCRIPTIO oder die Überschrift/ des Briefes/ so auswendig ist/ in sich haltend den Titel/ Tauf- und Zunahmen der jenigen Personen/ an welche man schreibt/ so wohl auch den Ort oder die Stadt/ in welcher selbige wohnet. oder sich aufhält.